

"Helden des Alltags" ausgezeichnet

"Brother and Sister-Projekt" erhält Ehrenamtspreis des Landes
– Empfang im Stuttgarter Schloss

8. Dezember 2014



Der stellvertretende Ministerpräsident Nils Schmid und Sozialministerin Katrin Altpeter (rechts) übergaben die Urkunden an Erna Grawe (Zweite von links) und die weiteren Preisträger. Foto: Volker Knopf

Ravensburg/Stuttgart - (sz/knoS) - Es war ein glanzvoller Abend im Neuen Schloss in Stuttgart. Der stellvertretende Ministerpräsident Nils Schmid übernahm am Freitagabend die Ehrungen für verdiente Initiativen, die beim Landeswettbewerb "Echt gut - Ehrenamt in Baden-Württemberg" erfolgreich waren. Zu den Geehrten zählte auch das "Brother and Sister-Projekt" der Hochschule Ravensburg-Weingarten in Kooperation mit dem Bürgerbüro Ravensburg.

Die Initiative kam in der Kategorie "Eine Welt im Ländle" auf Rang drei - und das bei mehr als 1200 Projekten, Initiativen und Aktionen, die beim Ehrenamtswettbewerb teilgenommen hatten. Dafür erhielt das Projekt der Hochschule Ravensburg-Weingarten ein Preisgeld von 1000 Euro. Auf Platz eins in der Kategorie landete eine Flüchtlingsinitiative aus Schwäbisch Gmünd, auf Rang zwei ein Musikprojekt für Asylbewerber aus Kirchheim Teck.

Nils Schmid und Sozialministerin Katrin Altpeter baten Erna Grawe vom Bürgerbüro Ravensburg unter reichlich Applaus der Gäste im Schloss-Saal nach vorne und übergaben ihr Urkunde, Preisgeld und eine Majolika-Fliese. Angetan von der Ehrung war Erna Grawe beim anschließenden Empfang. "Es ist sehr schön, dass unsere Arbeit so gewürdigt wird. Das ist eine sehr große Freude für alle am Projekt Beteiligten. Wir haben viele neue Paten", so Grawe.

In seiner Laudatio sagte SWR-Mann Markus Brock, der die Veranstaltung moderierte: "Das Brother and Sister-Programm, 2003 von der Hochschule Ravensburg-Weingarten ins Leben gerufen, wird seit 2007 in Kooperation mit dem Bürgerbüro Ravensburg durchgeführt. Deutsche Patinnen und Paten kümmerten sich um ausländische Studierende der Hochschule und schufen eine Willkommenskultur für die jungen Menschen, die aus allen Kontinenten zum Studium in die Region Bodensee-Oberschwaben kommen und vielfach kein Deutsch sprechen. Die deutschen Brothers und Sisters würden in vielen Fällen zu einem Familienersatz für die jungen Menschen. Viele Studierende sprechen nach kurzer Zeit von "meiner neuen Familie". Bei regelmäßigen Begegnungen feierten die Brothers and Sisters zusammen Feste, machten Ausflüge, kochten gemeinsam und diskutierten auf Englisch und später auch auf Deutsch.

"Natürlich helfen die Patinnen und Paten auch bei Behördengängen und Bewerbungen. So haben sich tiefe Freundschaften zwischen Menschen aus verschiedenen Ländern und Kulturen entwickelt. 305 Studierende wurden seit Bestehen des Programms an 166 Paten und Patenfamilien vermittelt", so Brock. Voll des Lobes war auch Schmid für die bürgerschaftlich Aktiven aus dem Land. "Ohne solch ein ehrenamtliches Engagement würde unsere Gesellschaft nicht funktionieren. Wir sind froh, dass es sie gibt. Sie alle sind Helden und Heldinnen des Alltags."